

25

SAG

NIEMALS



NIE!



Jahresüberblick

Dezember : 15./16. Jahresabschlußfest (S. 17)

21. Waldweihnacht
(Bericht Seite 5)

Februar : 2. Landesmarkführerschaftstreffen
3. Pfadfindergottesdienst
Friedenskirche

März : 16. Markungsputzede in Metzingen
18. Gauthing
29.-31. Rovermoot bei Memmingen
29.+30. Osterfahrt der Sippe Condor
(Bericht Seite 14)
31.+ 1. Osterfahrt der Wanderfalken
(Bericht Seite 10)

April : 1.- 6. "Ortsring-Riederich"-Fahrt
(Bericht Seite 7)
3.- 5. Osterfahrt der Sippe Puma
(Bericht Seite 12)

Mai : 1. Aquadrom - Besuch
(Bericht Seite 11)
17.-21. Pfingstlager bei Gomadingen
(Bericht Seite 16)
25. Höhlentour
(Bericht Seite 31)
26. Vogelführung (K.v.Bora)
(Bericht Seite 27)



Juni : 30.- 2. DPR-Führerwanderlager
(Bericht Seite 24)

2. Bezirksindiakturnier des EJW
5.- 9. Kirchentag im Ruhrgebiet
29. Stadtfest Metzingen
30. Geländespiel in Riederich

Juli : 12.-24. Stamm Matizo in Noyon
12.-26. MädchenJupfaLa in Satteldorf
25.-30. Bundesmeutenlager (S. 36)
27. Sommerferienaktion
(Bericht Seite 26)

August : 3.-25. Irlandfahrt der Mädchen
(Bericht Seite 28)
28./29. Späheralleinfahrt von Silke
(Bericht Seite 32)

September: 20.-22. Jugendtage im Ferientagheim
21./22. Wölflingsübergabe in Riederich
(Bericht Seite 34)

Oktober : 18.-20. Lama-WaLa im Nürtinger Wald
31.- 3. SiFü-Kurs in Winterbach

November : 9. Gauthing
10. Dia-Nachmittag



Nuntius

impressum

NUNTIUS ist die Zeitschrift der
Christlichen Pfadfinderschaft 1921,
Gau Ermstal .

Gruppen : Röverrunde Aragon , Metzingen
 Röverrunde Riederich
 Stamm Matizo , Metzingen
 Siedlung Friedrich von Bodelschwingh , Riederich
 Neuanfang Eberhard im Bart , Bad Urach
 Neuanfang Angela Merici , Metzingen
 Neuanfang Katharina von Bora , Riederich
 Meute Schlauer Wolf , Riederich
 Meute Kleiner Frosch , Riederich
 Meute Schwarzer Panther , Metzingen
 Meute Grauer Wolf , Metzingen

Redaktion : Hans-Georg Kopp
 Andreas Wallner
 Marion Hermann

Bankverbindung : Sonderkonto Pfadfinder
 Holger Häderle
 Konto-Nr. 205 948 003
 VoBa Metzingen
 BLZ 840 912 00



Nuntius

Waldweihnacht 1990

Unsere klassischen Gauaktionen sind doch die 1. Mai-Wanderung,
das Pfila und die Waldweihnacht, wobei letztere das
Pfadfinderjahr im Gau abschließt.

So traf man sich auch 1990 wieder am letzten Freitag vor
Heiligabend. Als sich alle im Industriegebiet Lengenfeld
versammelt hatten, ging's über die Schnellstraßenbrücke
Richtung Nollenwald. Bevor der Weg vollends im Wald
verschwand, sahen wir plötzlich vor uns zwei Fackeln
aufleuchten! Fünf von uns standen dort!! Nun wurden wir
feierlich begrüßt und dann gingen wir den Rest des Weges im
Schweigemarsch.

Auf einer großen Wiese, mitten im Wald stand ein Altar, der aus
Holzstangen zusammengebunden war. Wir bildeten wieder einen
Kreis und Johannes begann mit seiner Andacht. In deren
Mittelpunkt stand die Geschichte vom Kleinen Engel, der sich
erst nach einer ausführlichen Erklärung bereit fand, im
Jubelchor der Engel über den Feldern von Bethlehem
mitzusingen — Weihnachten, einmal anders gesehen. Nach einer
Überleitung kam nun der pfadfinderisch-feierliche Teil:
die Aufnahmen.

Diesmal waren es drei Neulinge, die ihre Halstücher umgelegt
bekamen und damit in unseren Bund aufgenommen wurden.
Ein, zwei Lieder führten jetzt zum gemütlichen "Schwatz" über,
bei dem es auch leckeren, heißen Tschai gab. Man stand noch
eine zeitlang in losen Gruppen herum und dann war es auch
schon bald wieder Zeit heimzugehen...

Halt, jetzt hätte ich doch fast etwas Wichtiges vergessen:
Die Waldweihnacht 1990 war die erste Schnee(!)-Waldweihnacht
seit Jahren!!!



Nuntius

Wie mir die Ankunft am Waldrand aus der anderen Sicht erzählt wurde:

"Wir waren zu fünft. Wir, die wir die Anderen empfangen und sie dann zu dem Altar auf der verschneiten Wiese führen sollten. Es war schon dunkel, als wir den Platz ausgewählt hatten, wo wir warten wollten. Wir hatten uns sogar noch etwas ausgedacht: In der Mitte sollte diejenige stehen, die die Ankommenden begrüßt. Rechts und links von ihr standen zwei Fackelträgerinnen und außen waren dann noch zwei Wimpelträgerinnen.

Wir waren schon etwas aufgeregt, wann würden sie kommen?

Aber finden würden sie uns auf alle Fälle, oder??

Mittlerweile war es schon Nacht geworden, nur in der Ferne schimmerten die Lichter der Ortschaft. Plötzlich bewegte sich etwas den Hügel herauf - es sah aus wie eine schwarze Masse, aber gleich darauf war klar: Sie waren es! Die Pfadfinder kamen, vorne mit dabei die Banner- und Wimpelträger.

Es war toll, wie sie auf uns zukamen, langsam in unseren Fackelschein traten und dann einen Kreis bildeten"

Marion



Nuntius

Ortsringfahrt

oder zwei Sippen in der Fränkischen Schweiz

Wir, die Sippen Kondor und Raubmöwe haben beschlossen einmal "gemeinsame Sache" zu machen und die Fränkische Schweiz zu Durchwandern. So fuhren wir gemeinsam am 1. April mit dem Zug nach Nürnberg, dabei wurde viel gesungen und gelacht. Dann trennten sich unsere Wege für 4 Tage. Die Raubmöwen fuhren weiter nach Bayreuth, die Kondors nach Bamberg.

Wir, die Raubmöwen, kamen von Bayreuth mit dem Bus zu unserem Ausgangspunkt nach Meyernberg. Wir liefen noch ca. 5 km bis wir in einem Neubau übernachten konnten. Um 7 Uhr standen wir auf, zum Frühstück schenkte uns ein Bauer 3 Liter Milch. Über Tröbersdorf, Mistelgau und Schobersreuth wanderten wir in den Gubitzmoorwald nach Altenhimmel, wo wir auf einen Wanderweg stießen. Wir übernachteten diesmal auf einem kleinen Weg in Christanz. Am nächsten Morgen liefen wir am Assbach entlang, durch die Ludwigshöhle und nach Oberailsfeld, wo es endlich Frühstück gab (Müsli mit frischer Milch und Äpfeln). Dann ging's weiter nach Behringsermühle. Wir wollten ins Höhenbad und schleppten uns einen brutalen Berg hoch, doch oben erschöpft angekommen war kein Höhenbad zu finden. In Gössweinstein fanden wir dann ein sehr häßliches Hallenbad. Auf halbem Wege nach Wichsenstein schlugen wir unsere Kröten auf.

Ein Regen weckte uns schon sehr früh am Morgen, wir blieben deshalb bis 11 Uhr in unseren Schlafsäcken. Nach Wichsenstein liefen wir zum nahegelegenen Egloffstein und hängten unsere Kothplanen zum Trocknen auf. Zwei von uns gingen Einkaufen. Nach dem Abendessen legten wir uns an einer geschützten Stelle der städtischen Kneippanlage schlafen.

Am nächsten Morgen gingen wir zeitig in Richtung Gräfenberg und trafen dort schon lange vor der ausgemachten Zeit die Sippe Kondor, die wie folgt zu berichten weiß:

In Bamberg angekommen machten wir uns schnurstracks auf den Weg zum Dom. Leider standen wir vor verschlossenen großen Türen mit Türgriffen in 2m Höhe, wir kamen genau 1 min nach Schließung des Domes. Dafür bekamen wir aber viele schöne, alte, romantische Häuserreihen und Höfe zu sehen. Nach einer Busfahrt, einem kurzen aber zügigen Fußmarsch und der Sage von Ritter Drachenschreck kamen wir am Ausgangsort an und eröffneten unsere Fahrt feierlich mit einem guten Abendessen.

Nuntius

Ab heute gings die Aufseß entlang, sie ist ein ruhiges aber munteres Fließchen. Die Dörfer tragen hier recht eigenwillige Namen, z.B. Kotzendorf. Vom eigentlichen Aufseßtal waren wir zuerst enttäuscht, doch dann wurde der Weg "besser" und die Landschaft schöner. Wir suchten uns einen Lagerplatz, kochten uns Reis mit Soße und 15 Würstchen.

Bevor wir in unsere Schlafsäcke krochen schlossen wir noch Freundschaft mit der Blindschleiche Kitti.

Morgens, in dem langsam aufwachenden, nebelverhangen Tal hörten wir nur Vogelgezwitscher. Wir sahen Reiher über unsere Köpfe hinwegfliegen, beobachteten Enten beim Baden und sogar ein Biber-ähnliches Tier das schon auf Futtersuche war.

An der Mündung von Aufseß und Wisent vorbei, dem Wisenttal entlang kamen wir nach Behringersmühle. Unterwegs putzten wir unsere Zähne und verloren unser einziges Taschenmesser mit Dosenöffner. In Pottenstein wurde eingekauft, d.h. verzweifelt nach einem Lebensmittelgeschäft gesucht. Schließlich machten wir uns auf den Weg zum Schlafplatz und zum Abendessen.

Der Förster meinte, daß zelten und Feuer machen verboten sei, er wurde aber mit "wir wissen, was wir tun" und "wir passen schon auf" wieder weggeschickt.

Am nächsten Morgen war die Überraschung groß, es regnete ! Dem Regen verdanken wir, daß wir in das schönste Tal der ganzen Gegend gekommen sind und eine super Hütte gefunden haben. Jetzt hieß es frühstücken, die nassen Planen, Kleider u.ä. ausbreiten und den weiteren Weg besprechen. Nach 2 Std Pause maschierten wir frisch und fröhlich in kurzen Hosen und mit Ponchos weiter (die beste Kleidung bei Regen).

Nachdem wir uns über einen ziemlich steilen und versteckten Weg lustig gemacht hatten, bemerkten wir, daß dieser Weg unser Weg war - er war richtig verwunschen, wie im Märchen.

Nach einer Weile hieß es "Denken abschalten und rauf", es ging schon fast senkrecht nach oben. Wir kamen zu einer romantischen Schloßburgruine, doch wir entschlossen uns, in einer regensicheren Hütte zu übernachten.

Am nächsten Morgen regnete es schon wieder!

Das Wandern machte keinen Spaß, es wurde gelaufen, weil wir uns heute mit den Raubmöwen treffen wollten. Wir wanderten irgendwie in Richtung Gräfenberg, denn die Karte stimmte nicht mit der Natur überein. Um so erstaunter waren wir, als wir vor uns die Raubmöwen und bald darauf Gräfenberg erblickten.

Unser "privater Teil" ist damit beendet, bleibt nur noch anzumerken, daß wir entdeckt haben: zu viele Pausen schaden!

Nuntius

Der Grund : nach Pausen klagten wir "Oh, meine Blasen !" (Ellen), " Oh, mein Rücken !" (ich) und "Oh, meine Nerven!" (Marion). Während des Wanderns tat uns gar nichts weh - immer nur kurz nach den Pausen .

In Gräfenberg wurde Mittag gegessen. Dann machten sich die Sifüs auf den Weg, um ein trockenes Plätzchen zu finden, während wir unter einem Torbogen mitten in der Stadt sangen und uns Witze erzählten. Ein Pfadfinder erklärte uns den Weg zu einem Pfarrerpfadfinder, bei dem wir übernachten konnten. Nach ca. 6 km Laufen erreichten wir das Nachtquartier. Die Köche machten sich ans Werk und bald hörte man zufriedene Laute - die fränkische Reispfanne und als Nachtisch Tautropfen auf Apfel schmeckten wirklich hörbar gut. Marion und Hansi machten den Abwasch, Markus und Eva schrieben die Chronik, Ellen sang, Harald und Jörg sangen auch (wenn sie mal nicht lachen mußten). Nach getaner Arbeit, setzten wir uns zusammen und sangen. "Hoffentlich wachen wir rechtzeitig auf " war unser letzter Gedanke bevor wir friedlich schlummerten .

6.00 Uhr : eigentlich hätten wir jetzt aufstehen müssen !

6.12 Uhr : "Mist, wir haben verschlafen !"

Wir zogen uns im Eiltempo an, packten unsere Siebensachen, fegten und räumten auf - 20 Minuten später konnten wir loslaufen. Wir mußten ein ziemliches Tempo auflegen und trafen genau mit dem Bus nach Nürnberg an der Haltestelle ein. Im Bus ärgerten wir uns, hatten wir doch wegen des Wetters beschlossen einen Tag früher heimzufahren und jetzt schien die Sonne !

In Nürnberg gingen wir zum Bahnhof, verstaute unsere Rucksäcke und frühstückten. Nachdem wir uns im Germanischen Museum sattgesehen hatten, ging's quer durch die Innenstadt vorbei an Sehenswürdigkeiten und Kirchen zur Burg. Die Führung war sehr eindrucksvoll, die Burg hat z.B. einen Brunnen der 60 m tief in den Fels gehauen wurde und wenn man Wasser hineinschüttet, kommt es erst 6 sec später unten an.

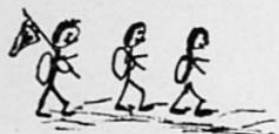
Die Rückfahrt verlief genauso fröhlich wie die Hinfahrt, wir hatten uns ja soviel zu erzählen und die Raubmöwen hatten einen unerschöpflichen Vorrat an Witzen. Müde, glücklich und mit dem Gedanken bald wieder auf Fahrt zu gehen, trafen wir wieder auf dem Metzinger Bahnhof ein.

Eva

Nuntius

OSTERFAHRT DER SIPPE WANDERFALKE

vom 31. Mai - 1. April 1991



Am Sonntag morgen trafen wir uns mit vollem Gepäck an der Friedenskirche. Von dort ging es erstmal mit dem Auto über Neuffen, Owen und Weilheim nach Neidlingen, wo wir das Auto abstellten. Ab jetzt ging es zu Fuß mit (Ruck)sack und Pack. Bei heißem, durstigem Wetter zogen wir Richtung Hepsisau los, wandten uns aber doch der Alb zu und schnauften den Wanderweg hinauf. Am Mörikefels wurde gerastet, und ein Gedicht aufgesagt. Weiter ging es am Albtrauf entlang, wo wir auf halber Strecke zum Breitenstein unser Mittagessen vertilgten. Der Rucksack wurde schon etwas leichter und so zogen wir weiter zum Breitenstein, wo wir die Aussicht genossen. Die Diepoldsburg war auch nicht mehr gar so fern. Dort angekommen beschloßen wir unsere Rucksäcke dortzulassen, Zeichenmaterial und Iso mitzunehmen und so die Ruine Rauber zu erkundigen. Natürlich machten wir auch ganz gute Skizzen für unsere Chronik. Faul in der Sonne liegen gehörte natürlich auch dazu, doch wir mußten auch an unsere Übernachtung und das Abendessen denken. So machten wir uns auf den Rückweg, wo wir auf der linken Seite einen Höhleneingang sahen, doch leider hatten wir nur eine kleine schwache Taschenlampe dabei, so konnten wir sie nicht erkunden, sondern stießen nur unsere Köpfe an alle möglichen Ecken. Die Lokomotive war schnell aufgebaut, und der Hunger ließ die Spaghetti schnell weich werden. Eine richtige Tomatensauce dazu, Parmesankäse und das Abendessen war schon halb gegessen.

Am abend sangen wir noch einige Lieder und ich las die Geschichte von Baden Powell vor. Später krochen wir in unsere Schlafsäcke und entdeckten, daß es draußen eisig kalt war, bei uns in den Schlafsäcken war es angenehm warm. Doch diese Wärme hielt nicht lange an. Und so standen wir mitten in der Nacht auf, wärmten uns mit etwas Gymnastik auf und tauschten

Nuntius

die Schlafsäcke. Bis zum morgen ging es einigermaßen, doch es hielt alle nicht allzulange im Schlafsack. Nach dem Frühstück ging es über die Torfgrube am Kreuzstein vorbei weiter zum Bahnhofle. Dort ging es wieder aufwärts zur Ruine Reußenstein, die wir besichtigten und dort auch unser Mittagessen einnahmen. Bergab und immer weiter ins nicht weit entfernte Neidlingen zog es uns, wo wir uns ziemlich krocky in die Sitzkissen drückten. Zuhause angekommen war jeder froh, daß er die folgende Nacht im warmen Bett verbringen würde.



Ein Besuch im Aquadrom

Eigentlich wollten wir ja wie jedes Jahr am 1. Mai die 1.-Mai-Wanderung machen. Aber weil es die Tage zuvor und am 1. Mai selbst regnete fiel die Wanderung "ins Wasser". Morgens um halb neun rief mich Timm über die Telefonkette an und sagte: "Wir treffen uns um 9 Uhr am Busbahnhof und fahren dann nach Bad Urach ins Aquadrom. Bringe dein Badezeug und 10 DM Eintrittsgeld mit." Als wir dann am Busbahnhof waren, wurde uns mitgeteilt, daß wir nicht mit dem Bus, sondern mit Privatautos nach Bad Urach kommen sollten. Ich fuhr mit 2 anderen Sipplingen der Sippe Puma bei MaWa mit. Als wir dann in Bad Urach angekommen waren, mußten wir noch eine viertel Stunde warten, bis die Eintrittskarten gelöst waren. Nachdem wir dann drin waren, wußten wir zuerst nicht, wo wir zuerst hingehen sollten. Es gibt dort nämlich 2 Außenbecken (eines mit Kaltwasser und eines mit Warmwasser), 2 Rutschen, ein Wellen- und Nichtschwimmerbecken und ein Thermalwasserbecken. Ich rutschte zuerst ein paar mal, dann ging ich nach draußen, dann wieder nach drinnen und ein paar mal ins Wellenbad. Die Zeit verging wie im Flug. Gegen 13.30 Uhr sammelten wir uns im Nichtschwimmerbecken und zogen uns danach an. Draußen warteten wir auf die anderen Pfadfinder, die mitgekommen waren. Als wir wieder in Metzingen eintrafen, fuhr MaWa jeden von uns nach Hause.

Jan-Philipp Maurer

Nuntius

Sippe Puma unterwegs

Am Mittwoch, den 3. April, trafen wir uns um 8 Uhr an der Friedenskirche. Siddi's Vater fuhr uns mit seinem Lieferwagen zum Gestütsgasthof St. Johann, von dort gingen wir die Allee entlang. An der Rohrauer Hütte machten wir in einer Senke mit Brunnen Rast. Da wir noch viel Zeit hatten, fragte uns Siddi: "Sollen wir über den Uracher Wasserfall laufen?"

Gesagt, getan. Nach einem steilen Weg kamen wir am Wasserfall an. Wir machten Pause, kletterten auf den vielen großen Steinen herum und setzten uns auf einen umgefallenen Baum. Uli, der Sippenfotograf machte Bilder.

Der Aufstieg war beschwerlich. Aber als wir wieder oben waren, konnten wir die tolle Aussicht auf das Seeburger Tal genießen. An einer Überdachten Feuerstelle machten wir Mittagstrast. Wir sammelten Holz und Siddi zeigte uns wie man Feuer macht. Nachdem wir gegessen hatten, brachen wir erneut zum Marsch auf. Von einer Anhöhe konnten wir schon Upfingen sehen. Wir ließen Upfingen rechts liegen und wanderten nach Sirchingen. Im Ort gingen Ronny, Siddi und ich Wasser holen (Der Rest hatte sich nicht getraut !!).

Von Sirchingen nahmen wir den direkten Weg nach Rietheim. Als wir am Reitstall angekommen waren und unser Zelt (Schlauch) aufgestellt hatten, war es bereits Abend geworden. Zum Abendessen gab es Ravioli. Wir saßen noch bis um 22 Uhr am Lagerfeuer, tranken Tee und sangen Lieder. In der Nacht regnete es in Strömen.

Für Donnerstag war eigentlich eine Wanderung ohne großes Gepäck geplant, aber die fiel sprichwörtlich ins Wasser. Dafür machten wir uns im Reitstall nützlich und ebneten die Halle. Zur

Nuntius

Belohnung bekamen wir Leberkäse mit Kartoffelsalat und Weckchen zum Mittagessen. Mittags fuhren wir ein wenig Mockik im Hof. Später brachen wir zum Feuermachen auf. Jeder machte ein Feuer und kochte darauf Tee. Bei manchen klappte es schon mit dem ersten Streichholz, andere brauchten drei. Abends kochten wir wieder über unserem Feuer. Es gab Linsen mit Nudeln. Nach dem Essen machten wir uns zu einer Nachtwanderung auf. Siddi führte uns zu einer ehemaligen Fliehburg der Bauern. Er erzählte uns kurz was es mit dem Platz auf sich hatte. Man hatte übrigens eine herrliche Sicht auf das Ermstal. Auf dem Rückweg zündeten wir unsere Fackeln an. Wieder am Zelt gingen wir gleich schlafen.

Am Freitagmorgen packten wir nach dem Frühstück unsere Rucksäcke und liefen in Richtung Heimat los. Als wir am Albtrauf auf halber Höhe entlang wanderten, verlor Rocky den Kochtopf. Das war lustig! Wir kletterten also direkt den steilen Hang, immer dem rollenden Kochtopf hinterher, hinunter. Unten im Tal liefen wir durch Urach, Dettingen, Neuhausen nach Metzingen. Der Rückweg schlauchte uns sehr und wir mußten viele Pausen machen. Aber wir nahmen nicht wie eigentlich geplant ab Dettingen den Bus, sondern hielten tapfer bis Metzingen durch. Dort angekommen sahen wir Siddi's Vater mit dem Lieferwagen und stiegen einfach ein. Herr Reiff fuhr dann jeden von uns nach Hause.

Frank Zimmermann





Nuntius

Wie kalt ist Eistee ?

Sippe Condor auf Osterfahrt

Am Karsamstag ging es los. Wir, Henning, Siddi, Jürg, Dani, Steffen, Back und ich, Otti ließen uns von Hennings und Backs Vater nach Laichingen fahren, um von dort in drei Tagen auf einer von Steffen und mir geplanten Strecke nach Metzingen zu wandern.

Von Laichingen wanderten wir erst mal Richtung Norden. Hinter Ober-Drackenstein fanden wir einen Spielplatz mit einer Wippe, drei Schaukeln und einer Rutsche, der uns so gefiel, daß wir dort trotz eisiger Kälte zu Mittag aßen und 2 Stunden Pause machten. Dann ging es weiter über den Lämmerbuckel zum Filsursprung.

Da unsere drei Fußkranken, Dani, Steffen und Back schon halbtot, die Restlichen müde und erfroren waren, beschlossen wir, hier zu nächtigen. Zuerst einmal holten wir natürlich Holz und Jürg und Dani machten das Feuer.

Eigentlich hatten wir vor, Schaschlikspieße im Topfdeckel zuzubereiten. Naja, der Topfdeckel war ein bißchen uneben und die Schaschlikstückchen verschieden groß. So brannte uns das Fleisch an (wir hatten übrigens auch keine Butter dabei), während die Paprika nicht mal warm wurden. Siddi, der an diesem Abend kochte, nahm deshalb alle Schaschlikstückchen von den Spießen und briet sie so an.

Es schmeckte vorzüglich! Da der Filsursprung im Naturschutzgebiet liegt, konnten wir nicht zelten. Wir übernachteten deshalb in einer Unterstehhütte, die nach einer Seite vollkommen, nach zwei Seite halboffen war. Das war das erste Mal, daß ich die ganze Nacht - wie alle anderen auch, ausgenommen Back - im Daunenschlafsack durchfror.



Nuntius

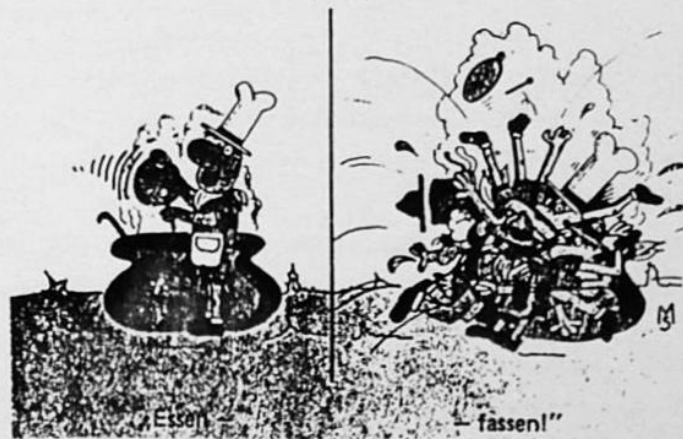
Ach übrigens, um fünf Uhr kamen schon die ersten Leute, um Ostereier für ihre Kinder, Enkel etc. zu verstecken. Sie schmeckten vorzüglich !

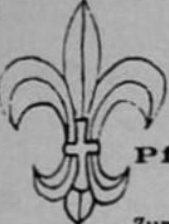
Da wir alle, ausgenommen Back, eh um halb acht nicht mehr schlafen konnten, entschlossen sich Siddi und Jürg, ein Feuer zu machen und den Tee, der so schräg, wie wir den Topf hingestellt hatten, eingefroren war, aufzutauen.

Beim Frühstück kam dann auch die Sonne in das wunderschöne Filstal, das wir am Tag davor noch gar nicht richtig genießen konnten, mit der Filsquelle, die aus einem Felsen hervorschießt, umgeben von riesigen Tannen und einem Spielplatz mit Kletterbaum und Wippe, wo niemand mit mir wippen wollte. Nach dem Frühstück wanderten wir dann im Tal weiter nach Gutenberg. Um elf merkten wir, daß wir eigentlich die Uhren hätten umstellen müssen. Es war ja nun 12 Uhr, Zeit für das Mittagessen, doch Henning war dagegen.

Das Wetter war wunderschön. Wir machten dann bei Schlattstall auf einem sonnigen Nordhangwiese Mittagspause.

Über den Heidengraben wanderten wir zu unserem geplanten Tagesziel Grabenstetten, wo wir beschlossen, die Wanderung abubrechen, da Steffen, Dani und Back fast kein Bein mehr bewegen konnten. Steffens Vater und Meli holten uns dann ab. Stefan Ott





Nuntius

Pfingstlager 1991 in Gomaringen

Zum diesjährigen Pfingstlager vom 17. - 21. Mai in Gomadingen trafen sich Pfadfinder aus Metzingen, Riederich und Bad Urach. Nach trübem Wetter bei der Abfahrt kamen wir bei Sonnenschein in Gomadingen an. Wir verstaute unsere Rucksäcke in einer Hütte neben dem Sportplatz. Zuerst mußten wir die gefällten Stämme für unsere Kothlen zu unserem Lagerplatz hinauftragen. Plötzlich fing es an zu regnen und wir kauerten uns alle in und um die Hütte. Bald jedoch klarte es auf, so konnten wir unsere Zelte aufstellen. Anschließend bauten wir eine Kochstelle, eine Waschstelle und einen "Donnerbalken".


Spät am Abend fand noch eine kleine Nachtwanderung statt. Einige Gruppenleiter erschreckten uns recht ordentlich auf einer Wiese. Mit so einer Überraschung hatte niemand von uns gerechnet. Todmüde und mit wohlverdientem Schlaf verkrochen wir uns in unsere Schlafsäcke.

Am nächsten Morgen machten wir uns mit Frühsport fit. Viele Pfadfinder mußten mithelfen das Gemeinschaftszelt, den Hohenstauffenpalast, aufzustellen. Das Pfingstlager wurde nun offiziell durch die Lagerleiterin Melanie eröffnet.

Anschließend ging's weiter mit einem Geländespiel.

Schokoladenschmugglerbanden mußten um die Vorherrschaft auf dem Schokoladenmarkt kämpfen. Nach vierstündigem Spiel gings ab zum Nachessen ins Lager. Am Lagerfeuer beendeten wir diesen schönen Tag mit Gesang.

Am Sonntag begann der Tag mit einem Gottesdienst. Anschließend machten sich die älteren Sippen auf eine eintägige Wanderung. Die jüngeren Gruppen vertrieben sich die Zeit mit Spielen, Zelte aufbauen und Knotentechnik. Abends versammelten wir uns im Gemeinschaftszelt, aßen Stockbrot und sangen viele



Nuntius

Pfadfinderlieder. In dieser Nacht hatte Sippe Puma Nachtwache. Der Überfall ließ nicht lange auf sich warten. Schnuffy, den wir nach kurzer Jagd gefangen nehmen konnten, half uns dann bei der restlichen Nachtwache.

Zum Mittagessen am Montag waren wieder alle im Lager versammelt. Nachmittags veranstalteten wir eine Lagerolympiade. Zum Abschluß spielten wir noch Baseball. Bei Tschai und kaltem Bufett feierten wir den Abschluß des Pfingstlagers. Am nächsten Morgen begannen wir nach Frühsport und Frühstück unsere Kothlen abzubauen. Wir säuberten den Lagerplatz und räumten die Geräte weg, packten unsere Sachen zusammen und machten uns alle wieder auf den Heimweg.

Timm

Kurznachrichten

Metzingen-Tuttligen Beim Bundeslager der Baptistischen Pfadfinderschaft auf dem Allenbacher Hof (Kreis Tuttlingen) waren neben ca. 100 Teilnehmern auch 3 Gäste der CP 1921 anwesend. Sie hatten die Möglichkeit bei einer Lagerolympiade, den Aufnahmen, einer Abendandacht und einem Gottesdienst einen Einblick in die Arbeit der BSP zu bekommen. Unser Korrespondent Hathi berichtete von sehr buntem Treiben auf diesem Lager, er konnte sich aber nicht für die sehr ungezwungene und lebhaft Atmosphäre begeistern, nicht nur weil sich, die ihm sonst gewohnte Nachtruhe nicht einstellen wollte, auch der Versuch Robin Hood mit der Bibel in Einklang zu bringen schien ihm ziemlich daneben zu sein.

Marbach/Schwäbische Alb Im ehem. Bahnhofsgebäude in Marbach feierten am 15./16. Dezember 1990 die Pfadfinder des Gaus Ennstal ihr Jahresabschlußfest. Der Bahnhof wurde in einen Hafen verwandelt, denn zum Thema hatten sie die Seefahrt gewählt. Unter der Leitung von Silke und Andy legten vier Mannschaften mit ihren Schiffen zu einer Wettfahrt von Hamburg nach Sydney ab. Es war ein spannender und unterhaltsamer Kampf, der bis in den frühen Morgen ging. Der obligatorische Besuch des Gottesdienstes in der nahegelegenen Kirche in Dapfen war trotz erheblicher Schneemengen auch dieses Jahr möglich.

Roverrunde "Aragorn"



Wir, Hathi, Wisch, Mawa und Robby (der Rächer der Witwen und Waisen) hatten weniger Schwierigkeiten damit, die Geheimbotschaften zu knacken, als sie zu finden ...
Nach der Enträtselung der 1. Botschaft mit Hilfe der Länge der Lichtwellen(!) (uv-Licht; Blaulicht= Kurzwellig
Grünlicht; Rotlicht= Langwellig)
waren wir so richtig in Stimmung und fanden deshalb fast alle folgenden Botschaften ...
Lange saßen wir, als die Sonne schon untergegangen war, noch beieinander. Am Sonntag morgen beobachteten wir beim Weiterlaufen Jürg und Otti, die eine ganze "Gottesdienst -im Grünen -Gemeinde" verjagen wollten, um an ihre nächste Botschaft zu gelangen.
Obligatorisch war die Besteigung des Aussichtsturmes auf dem Sternberg, wo wir uns ins Besucherbuch eintrugen, natürlich mit Aufkleber
..., gut gelaunt über die schöne Wanderung kamen wir auch mit Vorfreude auf die Spaghetti bald wieder im Lager an.
Hathi



Roverrunde Riederich

Wider Erwarten zog Ikki, nachdem wir die 1. Botschaft gelöst hatten, trotz seiner Premiere beim Wandern mit Rucksack uns drei alten Pfadis davon.
... die Botschaften (bzw. Notbotschaften) waren uns meistens zu einfach verschlüsselt, und da wir mit unseren genialen Lösungsversuchen den billigen Schlüssel ständig überforderten, öffneten wir meist die Hilfen.

Am Marbacher Hof trafen wir DPSG'ler, bei denen wir die Nacht verbrachten. Es handelte sich um eine paramilitärische Rovereinheit, die rauchte, soff und Knoblauchzehen pur fraß. Nach ruhiger Nacht wollten wir erst nach einem Erfolg speisen - doch auch die letzte Botschaft blieb wegen sehr unpräziser Ortsangabe verschollen! ... Die Blamage war also perfekt!
Aber Spaß hat es trotzdem gemacht!

Ralph



Sippe Condor:

Wir hatten die erste Botschaft im Lager schnell entschlüsselt und machten uns in Richtung Gestüt auf, wo aber irgendwelche Leute unsere Botschaft schon entwendet hatten. ...
Da man die Notbotschaft jedoch durch den Umschlag lesen konnte, brauchten wir diese nicht zu öffnen. ...
die nächste Botschaft konnten wir nur mit Backs Hilfe lösen, der den Fehler in der Verschlüsselung mit Hilfe der Häufigkeit der Buchstaben fand. ...
Nachdem wir dummerweise einen Berg zuviel hinauf und wieder hinunter gelaufen waren, saßen wir noch am Feuer, das Dani mit viel Glück hinkommen hatte. ...
Den nächsten Morgen verbrachten wir mit Dichten und einer Notbotschaft, - wieder mit einigen Fehlern, die bei unserer scharfsinnigen Sippe aber natürlich nicht so sehr ins Gewicht fielen. ... schließlich trafen wir die Roverrunde Aragorn ließen sie aber hinter uns und kamen ein wenig erschöpft vor ihnen am Lager an.

Steffen



Ode an den Tee

Oh Tee, du himmlisches Getränk,
das manchmal mir die Zung verbrennt,
das manchmal schmeckt

wie Blütenschimmer:
du bist ein ganz ein Schlimmer!

Gerätst du in die falschen Hände
gibt es Chaos ohne Ende,
doch macht ihn unsre Sippe,
springt keiner von der Schippe.

Du erfreust mich jede Woche,
jedesmal wenn ich dich koche,
jedesmal wenn ich dich trinke,
in süße Träume ich versinke.

Manch einer fängt zu schwärmen an,
wenn von Ferne
er dich riechen kann.

Schlechten Tee gibt es auch:
gekocht überm Feuer
und schmeckt nach Rauch.

Das höchste der Gefühle,
ja mei,
ist halt immer noch der Tschai.
Nun fällt uns wirklich
nichts mehr ein;
Ade und schenkt euch
nun was ein!

Sippe Condor.

Sippe Raubmöwe

Nachdem wir die aus Morsezeichen bestehende, erste Botschaft entschlüsselt hatten, liefen wir gleich zum ersten Anhaltspunkt, einem Jägerclubheim, wo wir die nächste Botschaft öffneten. ... Da es dunkelte, wanderten wir auch gleich zum Plan (Name eines Berges, der eher einem Hügel gleicht) ...

Vorher meinte ein Mann mit Familie uns unbedingt noch "eisenhaltige Steine" zeigen zu müssen. Er hielt uns jedoch nur unnötig auf. ...

Dann ging es aber los. ... Beim Vesper kam plötzlich eine dunkelgrüne Gestalt mit Gewehr auf uns zugetrabt, die uns fragte, wo wir übernachten wollten. Die Person wußte über unseren Hajk bescheid. und so beschlossen wir, die Nacht in einer offenen Hütte mit Feuerstelle zu verbringen.

... Beim Frühstück zog noch die Sippe Eichhörnchen an uns vorbei, die es scheinbar nicht so lange im Schlafsack ausgehalten hatte, wie wir.

... auf dem Rückweg übten wir noch unseren Sketch ein. ... Im Lager angekommen, erfuhren wir, daß wir den Sinn der Botschaften mißverstanden hatten. Aber trotzdem war der Hajk ein schönes Erlebnis.



Harald

Sippe Eichhörnchen

Auf dem Weg zu unserem ersten Ziel wurden wir fast von einer Schafherde überrumpelt. ...

In Steingebronn füllten wir unsere Feldflaschen und liefen dann frisch gestärkt nach Dottingen, um die Kirche zu malen. die Bilder wurden museumsreif. ...

Auf dem Föhrenberg übernachteten wir unter einem riesigen Baum. Am nächsten Morgen packten wir um 8.00 Uhr unsere Sachen zusammen und liefen los. ...

Nach einem kurzen Schwätzchen mit zwei alten Damen kamen wir dann, gerade richtig zum Mittagessen, am Lager an.

Lied :

1. Wir sind lang gelaufen
durch die Wiesen grün
Trotz des langen Marsches
sind wir noch sehr kühn.



2. Wir sahen viele Schafe
laufen übers Feld
und der Schäfer fragte
Wohin denn so schnell?

3. Und'nen fetten Esel
sahen wir dann auch
dieser glich dem Hathi
besonders an dem Bauch.



4. Wir fanden einen Schlafplatz
unter einem Baum,
und es schrien Käuzchen
doch das störte kaum.

5. Ein Fuchs sprang auf die Straße,
recht flink und sehr geschickt,
nicht so müd und träge
wie unsere Sippe Fuchs.

6. Wir fanden einen Pfennig
und wir dachten gleich,
den schenken wir dem Henning,
denn davon wird er reich.

Text : Meli, Katja, Anja, Nancy und Susi

Melodie : Kommen wir geschritten ...

Susi



Nuntius

DPR- Führerwanderlager

Nach längerer Zeit gab es dieses Jahr wieder ein Führerwanderlager des DPR. Hierzu waren Führer aus allen Mitgliedsbünden eingeladen. Von Metzingen hatten leider nur MaWa und Silke Zeit gefunden, in die Pfalz nach Neu-Dahn zu fahren und diesem Führertreffen beizuwohnen.

Als wir am Donnerstagabend ankamen, trafen wir sogleich auf Ernst, der der Organisator war. Außerdem waren auch noch zwei Pfadis der Europadfinder St. Michael und ein weiterer CPer da. Bis zum Abendessen fanden sich noch weitere Pfadis der KPE und CP ein. Wir waren zwar noch weit von den erwarteten 30 Pfadis entfernt, jedoch bildete diese kleine Gruppe einen guten Rahmen, um Erfahrungen auszutauschen und sich kennenzulernen. So saßen wir nach dem Abendessen noch bis spät in die Nacht und unterhielten uns oder sangen miteinander. Der nächste Morgen begann schon recht früh, da u.a. noch Ingmar, der Bundesführer der CP, vom Bahnhof abgeholt werden mußte. Nach der offiziellen Eröffnung teilten wir uns nun in drei Hsjkgruppen zu 4-5 Pfadis auf. Hierbei wurden die versch. Bünde bunt gemischt. MaWa und ich waren mit zwei Pfadis der Europadfinder St. Michael, Armin und Bernhard, zusammen. So machten wir uns gleich an die Lösung der ersten Aufgabe, die Bestimmung der Höhe des Turmes der Ruine Neu-Dahn, auf drei verschiedene Arten. Dann ging es weiter nach Dahn hinein, wo wir einen Brunnen skizzieren und eine Sage lesen sollten. Außerdem sollten wir einige Daten über Dahn in Erfahrung bringen. Über die Ruine Alt-Dahn, wo wir uns stärkten, gingen wir zum Museum für Naturkunde, Handwerk und Waffentechnik, das wir besuchten. Auch hier waren einige Aufgaben zu lösen, bevor es weiter zur Ruine Drachenfels ging. Nachdem wir uns etwas ausgeruht hatten, durften wir uns noch an einer Mauer abseilen. Damit war unser Tagespensum geschafft. Für die Übernachtung suchten wir uns in der Nähe einen Lagerplatz, wo



Nuntius

wir noch die letzten Teilaufgaben wie Dichten und Lesen erledigten, bevor es endgültig in die Schlafsäcke ging. Am nächsten Morgen begrüßte uns wieder herrlicher Sonnenschein. Nach einem guten Frühstück stiegen wir wieder auf die Ruine hinauf. Dort erwartete uns eine weitere Aufgabe, die wir auch hervorragend meisterten. Der weitere Weg führte uns zum Schloß Berwartstein. Bei einer Schloßführung erfuhren wir u.a. vom Schloßgeist Barbara, der uns leider nicht erschien. Danach zogen wir weiter an den See um die Ecke, um zu Mittag zu essen. Hierbei entstand unser letztes Gedicht. Wer Lust hatte ging auch noch eine Runde Baden, allerdings ohne die Gewißheit, nachher sauberer zu sein. Nach einigem Bemühen konnten wir uns dann aufraffen, zum angegebenen Lagerplatz bei Lauterschan zu gehen. Dort kamen wir als erste Gruppe an und verzogen uns bis zum Festabend auf einen nahegelegenen Felsen und genossen die Sonne. Das Abendessen des Festabends bestand aus den verschiedensten Spezialitäten der Gegenden, aus denen die Teilnehmer kamen. So konnte man sich von bayrischen Bratwürsten über westfälischen Schinken zum Pumpernickel durchprobieren. Als es dunkel wurde, setzte man sich ans Lagerfeuer zum Singen. Erst spät in der Nacht konnten wir uns entschließen, in die Schlafsäcke zu gehen. Am Sonntagmorgen mußten wir uns leider voneinander verabschieden, da einige noch eine längere Zug- und Heimfahrt vor sich hatten. So nahm ein Ereignis der selteneren Art sein Ende.





Nuntius

Von Riesen, Schätzen und Höhlen

eine Sommerferienaktion

Am 27. Juli um 14.00 Uhr trafen wir uns am Lindenplatz in Metzingen. Von dort fuhren wir nach Hepsisau, wo wir die Autos abstellten. Wir nahmen einen steilen Weg auf die Alb. Als wir oben ankamen mußte erst Philipp und anschließend Uli die Karte lesen und die Gruppe weiterführen. Bei Ankunft an der ersten Höhle ("Schertelshöhle") waren wir alle sehr erschöpft, weil wir ca. 6 Stunden gelaufen sind. Wir machten Rast zum Vesper an einem überdachten Platz, weil das Wetter leider zu wünschen übrig ließ. Neu gestärkt besichtigten wir die "Schertelshöhle", die ein Jäger, bzw. sein Hund vor langer Zeit entdeckte, da der Hund in einen 26 m langen Scacht hinunterfiel. Unser Höhlenführer spielte mit einem Nagel auf hohlen Kalksäulen, die ca. 10 - 15 cm groß waren einige Töne und zeigte uns einige Phantasiegebilde aus Tropfsteinen. Da Benno und Bruno nicht kamen, hinterließen wir ihnen zwei Botschaften, damit sie uns finden konnten, doch wir warteten vergebens. Danach liefen wir zu einer zweiten Höhle mit dem Namen "Steinernes Haus", in der wir vorhatten zu übernachten. Wir zündeten unsere mitgebrachten Gaslampen an, denn Fackeln waren wegen der Rußbildung nicht erlaubt, da die Höhle unter Naturschutz steht. Als wir alle in der Höhle zusammensaßen, erzählte MaWa uns eine lange Geschichte von einem Riesen, einem Troll, einem geheimnisvollen Schatz und einer grauen Schar (graue Steine) dazu sangen wir viele Lieder. Danach legten wir uns müde in unsere Schlafsäcke. Am nächsten Morgen frühstückten wir vor dem "Steinernen Haus" und marschierten danach gleich los mit der Aufgabe, die grauen Steine zu finden. Als wir sie gefunden hatten, mußten wir nur noch den Schatz suchen, den Silke versteckt hatte. Nach kurzer, intensiver Suche fand Siddi den Schatz, welcher aus 8 Schokoladentafeln bestand, so daß jeder eine davon bekam. Danach traten wir den Rückweg an und waren um 15 Uhr wieder zuhause.

Uli



Nuntius

Alle Vögel sind schon da !

Nf. Katharina von Bora wollte dies nachprüfen.

Seien wir doch mal ehrlich, obwohl Pfadis als Wald- und Wiesenheinis verdächtig werden, können doch die meisten eher mit einem Computer umgehen, als den Unterschied zwischen dem Fitis und dem Zilpzalp nennen ! (Auflösung : Nur der Gesang unterscheidet die gleich aussehenden Vögel !)

Und heute wollten wir einmal einen ersten Vorstoß wagen, in das unbekannte Gebiet "Heimische Vogelwelt".

Am Sonntagmorgen um 5.30 Uhr trafen sich Klaudia, Eva und ich um uns einer Vogelführung des Deutschen Naturschutzbundes anzuschließen. Von Neuhausen ging's nach Kappishäusern und über Dettingen wieder nach Neuhausen. Gute 4 Stunden ging die Führung und hinterher waren wir fast erschlagen von der hier lebenden Vogelvielfalt. Die Kenntnisse des Führers waren aus unserer Sicht als Laien wirklich phantastisch.

Wir hörten den Pirol singen, einen schönen gelb-schwarzen Zugvogel, bestaunten eine junge, noch flugunfähige Kohlmeise, die der Führer einfach vom Ast "pflücken" konnte, erschranken als in der Nähe ein Rehbock loskreischte und freuten uns an einem Prachtexemplar von einem Feuersalamander.

Der "Vogel-Mensch" zeigte uns viele Vögel oder ließ uns auf sie hören, als da wären :

Wasseramsel, Stockente, Rotmilan, Mäusebussard, Türkentaube, Rotrückenvürger, Ringeltaube, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Fitis, Zilpzalp, Halsbandschnäpper, Grauschnäpper, Hausrotschwanz, Gartenrotschwanz, Rotkehlchen, Amsel, Wachholderdrossel, Schwanzmeise, Kohlmeise, Zaunkönig, Goldammer, Buchfink, Grünling, Girlitz, Gimpel, Haussperling, Feldsperling, Star, Pirol, Eichelhäher, Elster und Rabenkrähe. Nun kann sich ja jeder selber prüfen, ob er die Namen bestimmten Vögel zuordnen könnte. Oder sogar noch ihren Ruf dazu ??

Marion Hermann



Nuntius

Wir wollten mal auf Großfahrt geh'n, bis an das End der Welt...

IRLAND 1991

Wir waren im August insgesamt drei Wochen mit dem Fahrrad unterwegs, wir, d.h. Susanne W., Silke, Marion, Verena und Klaudia.

Los ging es im Südwesten Irlands auf der Dingle-Halbinsel, immer Richtung Norden, über die Aran-Inseln nach London-Derry. Zum Schluß schauten wir uns noch ein bißchen Kultur rund um Dublin an.

Auszüge aus dem Logbuch :

"Als wir zum ersten Mal durch Dublin gefahren sind, fiel es mir auf: Es gibt hier tatsächlich überdurchschnittlich viel Rot-haarige. Habe eigentlich immer gedacht, es wäre mehr ein Jux, wenn man die Iren als rothaarig und hitzköpfig bezeichnete. Schon wieder etwas gelernt!"

"Es regnete draußen und fast schon bei uns im Zelt."

"Stimmt es, das irische Hunde Käse von glücklichen Kühen fressen?"

"Wir hatten eine sehr nette, ältere "Lady" gefragt, in deren Scheune wir nun heute Nacht schlafen dürfen. Während drei von uns ihre Fahrräder reparierten, fragte uns die Irin, ob wir etwas Tee wollten. Begeistert bejahten wir diese Frage. Bald darauf kam sie mit einem Tablett wieder, voll mit einer Kanne Schwarztee und einer Milchkanne, dazu Zucker, Toastbrot und Marmelade. Wir waren überwältigt - und ließen es uns schmecken..."

"Wetter:Sonnenschein und teilweise Regen."

"Wetter:Morgens Regen, dann blauer Himmel und Sonnenschein"



Nuntius

"Wetter:Anfangs noch Sonnenschein, dann bewölkt und dann Regen + Sturm"

"Wetter: Typisch irisch: Regen, Regen, Regen..."

"Wetter: Niesel, mal kräftiger, mal leicht, aber beharrlich"

"Wetter: Endlich mal nicht gar so naß geworden!!!"

"Ich glaube, ich weiß nun warum der Iren liebstes Thema das Wetter und seine Vorhersage ist."

"Unsere Strecke führte uns vorbei an riesigen Golfplätzen (Golf scheint hier jeder zu spielen...) zu den "Cliffs of Moher". Die Aussicht war einfach phantastisch!!! Felsmassen die senkrecht ins Meer stürzen - sogar die Sonne lachte uns heute an. Irland ist einfach super."

"Heute sahen wir einen "Brotwagen", sah recht lustig aus - die vielen Brotsorten in ihren Fächern. Nun ja, vielleicht hätte ich statt Sorten eher Formen schreiben sollen, denn bis jetzt haben wir nur Bagett und vor allem Backpulver(!)brot bekommen."

"Heute sind wir durch ein Naturschutzgebiet gefahren, das einzige hier in Donegal, im Norden der Insel. Nach einem kleinen Dorf, wo wir noch etwas einkauften, kam eine Landschaft wie wir sie noch nicht erlebt hatten: Sanfte grüne Hügel und mitten durch unser schmaler geteilter Weg und sonst - nichts! Nicht einmal mehr Schafe. Wir wollten eigentlich hier übernachten, aber der einsetzende Regen zeigte uns mal wieder wo es lang geht: zum nächsten "hostel". Total durchgefroren stärkten wir uns erst einmal im nächsten Pub mit Tasse Tee und Milch, der sogar das typisch englische Fish & Chips folgte. Dieses tolle Essen hatte, wie wir nachher mit einem Blick auf unseren km-Zähler sahen durchaus seine Berechtigung: 89km - bisheriger Höchststand!!"

"Nach einer ruhigen und bequemen Nacht in einem verlassenem Haus, wurden wir wie üblich um 7.00 Uhr geweckt."



Nuntius

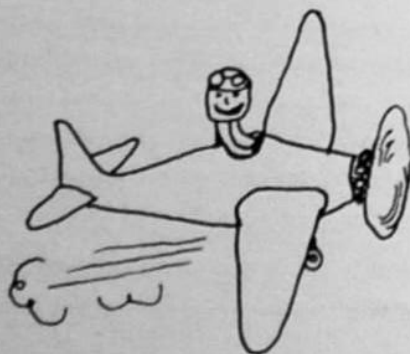
Die Mäuse(?)/Ratten(??) welche wir gestern abend rascheln hörten ließen uns unbehelligt. Auch unsere Vorräte, die wir zur Sicherheit aufgehängt hatten, überstanden die Nacht unbeschädigt..."

"Das waren sie also, die höchsten Klippen von Irland. Sehen eigentlich nicht wie typische Klippen aus, eher wie Berge die sich aus dem Meer erheben. 601 Meter. Beeindruckt."

"Die Busfahrt ging von Dublin aus in Richtung Süden direkt in die "Wicklow-Mountains" hinein. In deren Mitte lag das Tal mit der Klosterruine Glendalough. Dort gab es den einzig vollständig erhaltenen Rundturm, der im frühen Mittelalter auch als Fluchtturm bei Klosterangriffen benutzt wurde. Wegen seiner Ähnlichkeit wurde er von uns der "Große Bleistift" getauft. Dann gab es da noch den "Kleinen Bruder des Großen Bleistifts", damit war die kleine St. Kevins Church gemeint, die nur aus übereinander geschichteten Steinen (ohne Mörtel o.ä.) bestand. Die zwei sahen in dem grünen Tal mit dem idyllischen See wirklich goldig aus."

"..., dann der Gang zum Flugzeug, anschnallen und bei 300km/h hoben wir dann ab. Bei 800km/h aßen wir dann vergnügt unser Air-Lingus-Essen und tranken zum letzten Mal echt irischen Schwarztee mit Milch..."

Marion



Nuntius

Tiefenrausch ?



Höhlenfreaks wieder unterwegs !

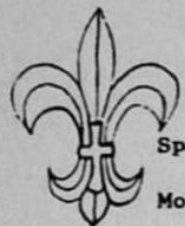
Die unerschrockenen Höhlenfreaks der CP 21 trafen sich nach einem Anruf von Schnuffy ganz kurzfristig am Samstag, dem 25.05.91, um den Dettinger Höllochschatz etwas weiter zu erforschen als dies das letzte Mal möglich war.

So quälte man sich früh morgens aus dem Bett, um um 9 Uhr zur Abfahrt fertig zu sein. Das Wetter war nicht gerade schlecht - die Sonne schien. Schnuffy, Silke und MaWa machten sich auf nach Dettingen. Das letzte Stück mußte mit aller Gerätschaft zu Fuß zurückgelegt werden.

Oben angekommen wurden die Klettergurte angelegt. Schon nach einigen Metern mußte der erste Absatz mit Hilfe des Seils überwunden werden. Mit einigen Schwierigkeiten (wegen mangelnder Übung und Erfahrung) wurde aber auch dies gemeistert. Nicht immer auf dem direktesten Weg ging es jetzt weiter nach unten. Es wurde der Foto häufig bemüht, um die herrlichen Hallen festzuhalten. Bei unseren "Streifzügen" sahen wir auch zwei Fledermäuse.

Wir mußten uns wieder eine größere Strecke abseilen. Während sich die Anderen abmühten, schoß Schnuffy einige Bilder. Dieses Mal schafften wir wieder einen Absatz mehr, mußten aber wieder einmal wegen Materialmangels umdrehen. Diesmal nicht wegen Seilmangel, sondern wegen Karabinermangel.

Nun kam die größere Anstrengung auf uns zu, der Aufstieg mit Steigklemmen. Aber auch dies klappte recht gut. Langsam aber sicher kamen wir dem Eingang näher. Als wir uns wieder bei Tageslicht sahen, hätte man erschrecken können, so wie einige vorbeikommende Leute. Nachdem wir gegessen und zusammengepackt hatten, stiegen wir wieder hinab, wobei uns Schnuffy schon vermißte. Nach einer gelungenen Höhlentour kamen wir dann am Spätnachmittag müde, aber um ein Erlebnis reicher nach Hause.



Nuntius

Späheralleinfahrt 28./29.08.1991 von Silke

Morgens um 8.30 Uhr holte mich MaWa zu Hause ab, um mich nach Grötzingen auf der Alb zu bringen. Dort setzte er mich nach einigen Abschiedsfotos und der kurzen Wegbeschreibung mit einem Aufgabenzettel ab. Während MaWa in seinem Auto zurück fuhr, machte ich mich auf den Weg nach Briel. Nach einigen Schwierigkeiten, die die Ausschilderung des Wanderweges betrafen, kam ich in Briel heraus. Dort versuchte ich auch sofort herauszufinden, warum die Kätheren Küche oder Küche so hieß. Im zweiten Anlauf brachte mich eine alte Frau zu einem Bauern auf der anderen Straßenseite, der sich in diesen Sachen auskannte. Es war ganz einfach. Früher hatte auf der nahen Burg eine Frau namens Kätheren gelebt, die eines Tages aus unbekannten Gründen verbannt wurde, eben in die Kätheren Küche. Nun nahm ich den kürzesten Weg zu dieser Unterkunft und schaute sie mir kurz an. Es handelte sich um eine kleine Verteilung im Fels. Dann zog ich weiter durch ein herrliches Tal, wobei ich ganz glücklich war, nicht in der Sonne laufen zu müssen. Über Altsteußlingen ging es nach Mühlen, ein kleines Dorf, und dann nach Kirchen. Dort kam ich nach einer kleinen Mittagspause gegen 13 Uhr an. Nun war es ein Glücksspiel, um diese Zeit jemanden zu finden, der einem Auskunft über die Benennung Kirchens im Jahre 1092 geben konnte. Als ich mich schon auf eine längere Warte- und Suchzeit eingestellt hatte, kam mir eine Frau mit Fahrrad entgegen, die mir meine Frage beantworten konnte. Danach war Kirchen als Dorf von Killichheim eingetragen worden. Auch heute gibt es noch eine Killichheimstraße. So konnte es weiter nach Mochental gehen, wo ich eine Stunde damit zubrachte, das Schloß auf Papier zu bannen zu versuchen. Nach einem kleinen Imbiß suchte ich einen



Nuntius

Weg nach Lauterach (nicht Lauterbach) und dann durch das Lautertal, vorbei an der Laufenmühle, durch Unterwilzingen zur Ruine Wartstein. Unterwegs traf ich einige Gruppen Soldaten, die an diesem Tag eine Art Spiel ohne Grenzen machten. Auf der Ruine Wartstein waren nochmals meine Zeichenkünste gefragt. Außerdem sollte ich einen Grundriß der Ruinenreste anfertigen. Da auch noch das Dichten eines Gedichtes über die Kätheren Küche anstand, beschloß ich, hier zu bleiben und zu übernachten. Bis zum Dunkeln versuchte ich mich als Dichter, dann ging ich in den Schlafsack. Am nächsten Morgen stand ich kurz vor sieben Uhr auf. Bis ich gefrühstückt und meinen Schlafplatz aufgeräumt hatte, kam schon der erste Wanderer. Wir unterhielten uns noch einige Zeit, so daß ich erst um 8 Uhr weiterkam. Nun hieß es, um so schneller laufen, was mir nicht ganz gelang, da ich den ausgeschilderten Weg verlor und quer durch den Wald ging. Ich kam bei einem Bauern vorbei, der mir einen Weg wies, den ich jedoch nicht gehen wollte. Nach einigem Suchen fand ich dann den Wanderweg im Wolfstal. Durch das ganze Wolfstal führte mich mein Weg, rechts und links von Bäumen und Sträuchern gesäumt, nach Obermarchtal, wo ich gegen viertel zwölf ankam. Ich suchte eine Telefonzelle, um MaWa anzurufen, daß er mich abholen könnte. Nun hatte ich noch etwa eineinhalb Stunden Zeit, um mich über Obermarchtal zu informieren. Ich begab mich zum Rathaus und fragte dort nach. Leider konnten mir die Damen dort keine Auskunft geben, aber sie suchten mir die Festschrift zur 1200 Jahrfeier heraus, aus der ich die wichtigsten Informationen herausschrieb. Die restliche Zeit dichtete ich im Klostergarten an meiner Legende herum. Um 12.45 Uhr holte mich MaWa ab und brachte mich wieder nach Hause.

Silke



Nuntius

Wölfe wurden zu Pandas !

oder wie Eva zu ihrer Sippe kam.

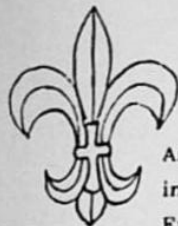
Treffpunkt 17.00 Uhr am Gemeindehaus ! "Jetzt wird's ernst, jetzt bekommst du deine Sippe", so ähnlich waren meine Gedanken, als ich am Gemeindehaus ankam - allerdings freute ich mich schon auf die nächste Zeit! Nachdem alle Riedericher Pfadfinder und die Gäste (Sabine und Mawa) versammelt waren ging's los. Auf dem Lagerplatz wurde zuerst eine Kohte und eine Jurte aufgebaut und ein Feuer vorbereitet. Wir waren schneller als kalkuliert, also blieb noch genügend Zeit sich auf das Kommende vorzubereiten oder zum Singen und Schwätzen. Es wurde dunkel, wir Pfadfinder stellten uns im Halbkreis um das Feuer. Jürg spielte "Heiß oder kalt" auf der Trompete als die Wölflinge sich dem Platz näherten und den Kreis schlossen. Klaudia und Marion hielten eine Ansprache in der es um den Unterschied zwischen Wölflingen und Pfadfindern ging. Zum Abschied sangen wir mit den Wölflingen "Ihr Wölfe kommt und schließt den Kreis, ein Wolf will von uns gehn. ...", danach sprangen die sieben Wölfe übers Feuer und ließen damit ihre Wölflingszeit hinter sich.

Die Wölflinge schauten interessiert zu, als wir, "meine ehemaligen Wölflinge" und ich, es uns in der Kohte bequem machten. Die verbliebenen Wölflinge machten sich auf den Heimweg, wir machten es uns am Feuer bequem und schwätzten über Sippeninterne Dinge (z.B.: Sippenname: Panda).

Währenddessen bereiteten die Rover und die Sippe Raubmöwe eine Überraschung vor : die Mutprobe!

"Ich will da aber nicht alleine durchlaufen!" und weitere Ausrufe dieser Art hörte man vor dem Durchlaufen. Nachdem sie alle den mit Lichtern gekennzeichneten, mit Geistern, Hindernissen, Schreien und anderen zwielichtigen Dingen ausgestaffierten Weg abgelaufen waren: "Das war toll!", "Ich will auch mal die Anderen erschrecken." usw.

Anschließend gabs noch Tschai (Danke Silke!) und Kuchen (von den "Neuen"). Als Tagesabschluß hörten wir noch eine Andacht, dann gings in die Schlafsäcke - was nicht heißen soll, daß es ruhig war ...



Nuntius

Am nächsten Morgen begann der Tag mit (wahrscheinlich) sehr interessanten Gesprächen der Pandas und dem üblichen Frühsport. Nach einer Morgenandacht über die Geschichte von drei kleinen Bären (von Andy und Sabine) gab es Frühstück (alles in der Jurte, weil es regnete). Abbauen konnten wir glücklicherweise ohne Regen und auch die "Wanderung" nach Hause (Sippen Panda und Raubmöwe, die Anderen fuhrten mit den Autos) verlief ohne Regen. So bekam diese gelungene Aktion doch noch ein schönes Ende, und die "neuen Pfadis" waren sichtlich begeistert.

EVA

STECKBRIEF der Sippe Großer Panda,
Neuanfang Katharina von Bora
Gegründet am 21.09.1991

Sippenführerin :

Eva-M. Heinzelmann

Sippenmitglieder:

Sonja Wenzelburger

Miriam Stenten

Daniela Schlierer

Sonja Müller

Iris Heinzelmann

Tina Kürz

Silvia Metzger



Sippentier: Pandas sind Kleinbären, es gibt Große Pandas (schwarzweißer Pelz) und Kleine Pandas (fuchsroter Pelz). Große Pandas leben in Asien (China) und werden bis zu 150cm lang. Sie ernähren sich von Pflanzen (z.B. Bambussprossen) und von kleinen Tieren. Große Pandas sind sehr selten.



Nuntius

Bumela-Song

Was hem a denn für Meuten hier auf unser'm Bumela,
die oine stell'n de andre's Bein, die andre schlaged
Fresse ei. Oho, oho auf unserm Bumela.

Was hem a denn für Luxus hier, die Burg die wird
grad renoviert, Klopplung hense rausmontiert.

Wie sieht's denn mit dem Schlafen aus, die Riedericher
sind scho lang im Bett, die Nachbarn schreien um die
Wett'.

Wie sieht's denn mit dem Frühsport aus, die Schwaben
rennen um die Wett', die Fischköpfe liegen faul im Bett.

Was hem a denn für Leiter hier, die Horni ist 'ne dolle
Frau und macht mit allen mords Radau.

Was hem a denn für Schlüssel hier, die oine spüln die
Schlüssel weg, die andre fallen in den Dreck.

Was ham a denn für Wasser hier, das Wasser ist gar
dreckig sehr, wenn du es trinkst lebsch nimmermehr.

Was ham a denn für Zimmer hier, in einem rennt a
große Maus, im andra sind die Fenster raus.

Was ham a denn für Kollegen hier, die oine sorgen nur
für sich, die andre sind so ohwichtig.

Was ham a denn für Buben hier, die gucken de Mädle
beim auszieh'n zu, und schlagen laut die Türen zu.

Was ham a denn für Schwaben hier, die kommed von
weit unten her, die schwäb'sche Küch' vermissen sie
sehr.

(gedichtet von der Meute "Kleiner Frosch")



Nuntius

Übrigens...

...fiel die 1. Malwanderung ins Wasser

...war es auf dem Pfila für die Jahreszeit viel zu kalt.

...haben die Pfadfinder während dem Pfila den Gomadinger
Wald mit einer Kohtensperre vor naturverachtenden
Daimlerfahrern geschützt.

...warum wird im Gau so wenig mit Diafilm fotografiert?

...warum regnet es immer nur da wo die Mädchen sind?

...wer ist Sippe Panda?

...habt ihr schon die Sippenklöße der Silberfalken gesehen?

...welche Aktion des Gau's brach alle Teilnehmerrekorde?

...wer kommt schneller? Die Nuntius oder klein-Alfons?

...ist Wisch jetzt ein echter Matzolaner.

...geht Marion jetzt auf die BA.

...was ist die BA ?

...ist Susanne Wallner jetzt Kreuzpfadfinderin.

...sind Johannes und Hansi jetzt Zivis.

...scheint sich NIE(Je)MAND großartig für die Nuntius zu
begeistern.

...könnte sonst eine Redaktionssitzung nur noch in der
Stadthalle durchgeführt werden.

...hatten wir ein Megahypersupergutes Lanesmarkwanderlager.

...Waren nur wenige klug genug sich die Aktion nicht
entgehen zu lassen.

...gibt es jetzt Pfadfinderhardware (Poncho, Kochgeschirr,
u.v.m.) preisgünstig bei Schnuffy zu beziehen.

...klappt dies im Gegensatz zu den Hemdbestellungen superfix.

...gibt es einen Trend zum Zweit-Poncho.

...waren fast alle Sippen auf Wochenendfahrten.

...wäre Wisch besser Pfarrer als Dipl.-Ing. geworden.

...stehen Jogi noch 40 Arbeitsjahre bevor. 1 Monat hat
er schon hinter sich.

...hat Andy tatsächlich das VORDIPLOM geschafft !

...muß sich Benno allein im Ruhrpott durchschlagen.

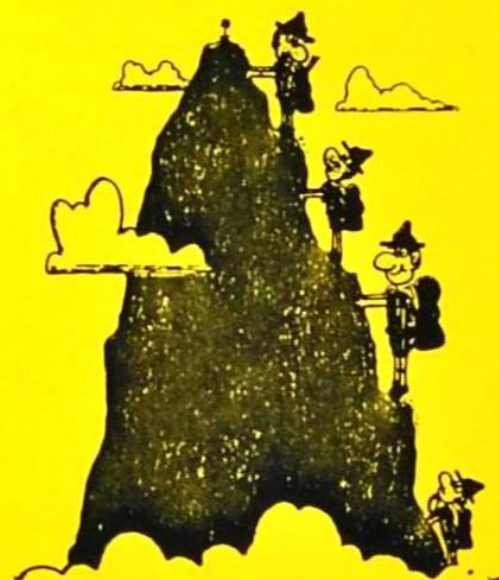
...studiert Silke Chemie? Das kann doch wohl nicht wahr sein.

Nuntius

- ...hat Rainer Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, für seine Station am Lamawala.
- ...zum letzten Mal: Lamawala hat nichts mit MaWa zu tun.
- ...Nuntius, Nuntius wo bleibst du? (Bin "schon" da !!)
- ...was für einen Aufkleber hat Henning auf seinem Auto?
(Es ist keine Lille!)
- ...was bringt der Nikolaus in Walner's Haus?
- ...baut Hathi gerade ein Stammesheim ?
- ...Ist Wuz neuer Roversprecher.
- ...sucht die Roverrunde Riederich einen richtigen Namen.
- ...hast Du schon mal daran gedacht bei der Nuntius mitzumachen ?
- ...soltest Du mal drüber nachdenken !!!
- ...war der halbe Gau im Urlaub in der USA.
- ...hatten sich 68 Pfadfinder zum Pizzabacken gemeldet.
- ...wollte Jürg eine Sippe und hat nun eine Meute
(15 liebe kleine Pfadfinder !?)
- ...zieht der Wölflingsdschungel in das Gemeindehaus Friedenskirche ein.
- ...der Metzinger Pfadfinder e.V. so gut wie perfekt.
- ...Spenden sind dann Steuerfrei!
- ...hat Herr Reiff extra für die Pfadfinder ein super Bussle gekauft.
- ...bleibt Ingmar Wien Bundesführer, Ralf und Chris Landesmarkführer.
- ...Ist Hathi "Landesmarkgeschäftsführer" und Sanne W. Landesmark-Akela
- ...sind unsere Legionäre aus USA zurückgekommen
(Bruno u. Thoml).
- ...leideten die Metzinger Jugendtage wieder unter großer Interessenlosigkeit.
- ...Ist parallel eine gute Ortsringaktion in Riederich.
- ...haben Riedericher Wölflinge Flügel, wenn es zu heiß wird.
- ...lautet die Auflösung des Waldläuferzelchentests in der Nuntius 23 : "Übung macht Meister".
- ...Ist dieses Motto durchaus ernstzunehmen
- ...war Holgi in Bantry-Bay und fand -trotz aller Anstrengungen- Colleen nicht.

Nuntius

- ...fand Eva keinen Adam, dafür einen Jürg.
- ...schaut die Roverrunde Aragorn voll Bewunderung auf Alfons, der seinen eigenen Stamm gründet.
- ...heiraten Andy und Sabine am 6./7.Dezember.
- ...wußtet ihr was in Linse steckt? Dann kommt am 10. November zum Dianachmittag.
- ...feiert MaWa seinen Geburtstag dieses Jahr ganz groß, am 10.November im Ferientagheim, oder sollte da ein Mißverständnis vorliegen ?
- ...sollte das Zeltmaterial noch deutlicher bezeichnet werden.
- ...besteht die Nuntius nur zu ca 6,25% aus Übrigens !
- ...habt ihr schon den Jahresbeitrag (1992) bezahlt?
- ...waren die Riedericher Rover gute Verlierer beim Bezirksindiakturnier des EJW.
- ...suchen sie noch einen Trainingspartner.
- ...ein DANKESCHÖN an alle Berichteschreiber !



„Okay, wir sind oben – schlägt das Zelt auf!“

VOM HOHEN LIED DER LIEBE

nach 1. Korinther 13

Pflicht
ohne Liebe
macht verdrießlich

Klugheit
ohne Liebe
macht gerissen

Verantwortung
ohne Liebe
macht rücksichtslos

Freundlichkeit
ohne Liebe
macht heuchlerisch

Ordnung
ohne Liebe
macht kleinlich

Gerechtigkeit
ohne Liebe
macht hart

Wahrheit
ohne Liebe
macht kritisch

Sachkenntnis
ohne Liebe
macht hochmütig

Erziehung
ohne Liebe
macht widerspenstig

Besitz
ohne Liebe
macht geizig

Glaube
ohne Liebe
macht fanatisch